

## Die richtige Energie für das Klima



Politik und Klimaforscher sind sich einig: Um dem Klimawandel zu begegnen, müssen aktiv neue Wege eingeschlagen werden. Der Energiebranche kommt dabei eine Schlüsselstellung zu. EWE setzt hier seit Jahren Impulse. Ob es um erneuerbare Energien, um technische Innovationen oder um den bewussten Umgang mit Ressourcen geht: In Sachen Klimaschutz wird in der EWE-Region einiges getan.

### Energie richtig eingesetzt

Wer für den Klimaschutz aktiv werden möchte, dem bieten sich viele Möglichkeiten. Hauseigentümer haben allein schon durch die Wahl der richtigen Energieträger großen Einfluss. So ist z. B. Erdgas nachweislich eine der saubersten Energiequellen, denn es verursacht praktisch keine Schwefeldioxid-, kaum Staub- oder Ruß-, und deutlich weniger Kohlendioxid-Emissionen als andere fossile Brennstoffe.

Ob Hauseigentümer oder Mieter, ein wichtiger Schritt zum Klimaschutz ist auch der effiziente Umgang mit Energie. Hierbei unterstützt EWE seine Kunden: Wer einfach und bequem Energie sparen möchte, für den gibt es in den EWE ServicePunkten eine individuelle Energiesparberatung – kompetent und kostenlos. Schließlich ist die umweltfreundlichste Energie immer die, die eingespart wird.

### Der Nordwesten senkt den CO<sub>2</sub>-Ausstoß

Im Landkreis Emsland wurde kürzlich ein zukunftsweisendes Projekt gestartet: Um die Kohlendioxid-Emissionen, d. h. den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, in Privathaushalten zu senken, fördert EWE dort Beratungen zur Gebäudesanierung. Projektteilnehmer, die ihr Haus auf Herz und Nieren prüfen lassen und notwendige Modernisierungen durchführen, werden von EWE dabei unterstützt.

Im Landkreis Leer arbeitet EWE an einem ähnlich innovativen Projekt: Hier werden so genannte Energieausweise und damit verbundene Energiesparmaßnahmen gefördert. So wird bereits jetzt erprobt, was 2008 Gesetz wird: die Energieausweispflicht für jedes Haus, das verkauft, vermietet oder verpachtet werden soll.

▶▶▶ *Fortsetzung auf Seite 2*

### STROM

## Energie mit Weitblick: EWE NaturWatt Strom

*Lesen Sie weiter auf Seite 3*

▶▶▶





Saubere Energie aus Wind: die Windkraftanlage E-112 im Larreter Polder.

▶▶▶ Fortsetzung von Seite 1

## Saubere Energie

Wichtig für den Klimaschutz: die Förderung der erneuerbaren Energien. Hier ist der Nordwesten ganz weit vorne. Schließlich weht hier naturgemäß ein anderer Wind. Vor Borkum, im offenen Meer, entsteht zurzeit eines der innovativsten Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien. In einem neuartigen Offshore-Windpark wird der Aufbau und Betrieb von Windkraft-Großanlagen unter den extremen Bedingungen der Deutschen Bucht erforscht. Von hier werden künftig 50.000 Haushalte mit Strom beliefert.

Übrigens: Auch aus Biomasse lassen sich Strom und Wärme gewinnen. Für die Biomasse-Technologie setzt sich EWE daher genauso ein wie für die Weiterentwicklung der Solarenergie. Kein Wunder also, dass sich der Anteil erneuerbarer Energien an dem von EWE gelieferten Strom auf mittlerweile 17,5 Prozent beläuft.



Saubere Energie aus Biomasse: die Biogasanlage in der Gemeinde Surwold.

## Sicherer Strom durch Innovation

Anders als der klassische Strom aus zentralen Großkraftwerken wird der Strom aus erneuerbaren Energien in vielen dezentralen Anlagen erzeugt. Diese Anlagen in das Stromnetz zu integrieren, wird eine der wichtigen Aufgaben der Zukunft sein. EWE entwickelt ein System, mit dem einzelne Anlagen gesteuert und sinnvoll in die Stromerzeugungslandschaft eingegliedert werden können. Und um den Ausbau der erneuerbaren Energien weiter voranzutreiben, wird in diesem Jahr zusammen mit der Universität Oldenburg das „EWE-Forschungszentrum für Energietechnologie“ aufgebaut. Hier forschen Physiker, Informatiker und Ökonomen praxisorientiert nach Möglichkeiten, die Energieversorgung der Zukunft noch effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten.

## E<sup>3</sup> – der Weg nach vorne

Drei Kernpunkte werden für die Energieversorgung der Zukunft eine bedeutende Rolle spielen.

Sie lassen sich auf die Kurzformel „E<sup>3</sup>“ bringen:

- Die **E**insparung von Energie muss vorangetrieben werden.
- **E**rneuerbare Energien müssen ausgebaut werden.
- Die **E**ffizienz bei der Energieerzeugung muss erhöht werden, z. B. durch Modernisierung der Kraftwerke.

Gemeinsam mit deutschen Energieexperten hat EWE auf Basis von „E<sup>3</sup>“ konkrete Aufgaben und Lösungsansätze entwickelt.

# Nachhaltiger Strom für die Region

**EWE ist nicht nur einer der günstigsten Energieanbieter bundesweit, sondern auch Vorreiter bei den „Erneuerbaren“. Denn die Verantwortung für die Umwelt und die Region ist fester Bestandteil der Unternehmensleitlinien.**

## Rohstoffe und die Umwelt schonen

Unter erneuerbaren Energien versteht man die Energie, die aus Wind, Wasser und Sonne gewonnen wird. Weiterhin zählt die Energie aus Biomasse dazu, also aus organischen Abfällen, die zu Biogas umgewandelt werden. Diese Formen der Energiegewinnung sind ein wichtiger Teil der Zukunftsstrategie von EWE. Denn sie reduzieren die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und ermöglichen damit die langfristige Nutzung dieser wichtigen Ressourcen. Darüber hinaus geht die Nutzung der erneuerbaren Energien nicht zu Lasten des Klimas. Denn sie erfolgt ohne schädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen.

## Rückenwind für den Nordwesten

EWE setzt bei erneuerbaren Energien auf einen breiten Mix: Windenergie-, Photovoltaik- und Biogasanlagen, ein Biomasseheizkraftwerk und mehrere Blockheizkraftwerke, die mit Pflanzenöl betrieben werden. Von dieser Vielfalt profitiert auch die Region. So erforscht und entwickelt EWE neue Energietechnologien direkt vor Ort – wie beispielsweise im Rahmen des Offshore-Windparks vor Borkum. Das Testfeld wird für zukünftige Offshore-Windparks in der Nordsee weitreichende Erkenntnisse liefern. Die Forschungsergebnisse werden besonders der Industrie in der EWE-Region Wettbewerbsvorteile bringen und könnten hier künftig ein Zentrum innovativer Technologien entstehen lassen. Denn vor der Küste Niedersachsens sind bereits zahlreiche weitere Windparks mit einer Gesamtleistung von mehreren Gigawatt geplant. Frischer Wind für die Region.

## Energie mit Weitblick: EWE NaturWatt Strom

**Wer sich für Strom der EWE-Tochter NaturWatt entscheidet, leistet einen doppelten Beitrag für die Umwelt. Zum einen, weil Strom von NaturWatt zu 100 % aus regenerativen Quellen stammt – vom TÜV zertifiziert. Und zum anderen, weil NaturWatt den Ausbau erneuerbarer Energien fördert.**



### Mehr Grünstrom

Bei NaturWatt können Sie als Kunde komplett auf grünen Strom umsteigen, ausschließlich hergestellt aus Wind, Wasser oder Sonne. Bei der Herstellung fallen weder Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) noch nuklearer Abfall an.

Gleichzeitig leisten Sie einen Beitrag für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Denn der Ertrag von NaturWatt fließt zu 100 % in die Erforschung und den Ausbau von Strom und Wärme aus regenerativen Energiequellen.

### Grün und günstig

Und dabei gilt: Strom aus erneuerbaren Energien muss nicht teuer sein – zumindest mit NaturWatt. Denn im bundesweiten Vergleich bietet NaturWatt den mit Abstand günstigsten Grünstrom. Nur zwei Euro mehr fallen bei den monatlichen Stromkosten an, im Vergleich z. B. zum EWE Strom *classic*. Ein kleiner Beitrag mit großer Wirkung.

Näheres dazu finden Sie unter: [www.naturwatt.de](http://www.naturwatt.de)

# Klimaschutz in den eigenen vier Wänden

Wenn es um den Ausstoß von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) geht, denken die meisten Leute an rauchende Fabrikschlote und Autoabgase. Nur den wenigsten kommt ihr eigenes Haus in den Sinn. Aber: Allein die privaten Haushalte in Deutschland belasten die Umwelt jährlich mit rund 120 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Ein großes Einsparpotenzial. Mit einem Modellprojekt zeigt EWE, wie es sich nutzen lässt.

## Eigenheime auf dem Prüfstand

In nahezu jedem Haus bestehen viele Möglichkeiten, wertvolle Energie und Geld zu sparen. Ein Modellprojekt, das EWE gemeinsam mit dem Landkreis Emsland in den Samtgemeinden Sögel und Werlte betreibt, macht dies deutlich. Die teilnehmenden Hauseigentümer kommen in den Genuss einer Energieberatung, die von EWE gefördert wird. Dabei steht das eigene Haus auf dem Prüfstand: Wie gut sind Wände, Türen und Fenster gedämmt? Wie effektiv arbeitet die Heizung? Bestehen große Energielecks? Als Ergebnis erhält man eine professionelle Auskunft über den Energieverbrauch des eigenen Hauses und eine Liste mit konkreten Modernisierungsvorschlägen.

## Partner für Innovation

EWE realisiert das Modellprojekt in enger Partnerschaft mit dem Landkreis Emsland. Landrat Hermann Bröring ist mit dem Ergebnis mehr als zufrieden: „Das Projekt ist bundesweit einmalig. Die privaten Haushalte bekommen nicht nur die Möglichkeit, Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren, sie können bereits heute schon mit CO<sub>2</sub>-Reduktions-Zertifikaten handeln. Auch für die Wirtschaft bringt das Projekt Vorteile: Die Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden sind ein Konjunkturprogramm für die regionalen Unternehmen.“



## Modernisieren macht sich bezahlt

Neben der Förderung von EWE bringt die Entscheidung für eine klimaschützende Modernisierung noch weitere Vorteile mit sich: Damit senken die Hausbesitzer Ihre Energiekosten. Und das natürlich langfristig. Außerdem erhält jeder Haushalt für das eingesparte CO<sub>2</sub> eine Gutschrift. (Weiteres zu diesen Gutschriften im untenstehenden Infokasten.) Bei erfolgreichem Verlauf ist geplant, dieses Modellprojekt auf das gesamte EWE-Gebiet auszuweiten. So können sich die EWE-Kunden aktiv am Klimaschutz beteiligen und etwas für ihre Region tun.

## Alle profitieren von Zertifikaten

Ein Einfamilienhaus kann durch Einsparmaßnahmen, wie z. B. eine Verbesserung der Wärmedämmung, im Jahr bis zu fünf Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Mit dem Modellprojekt testen EWE und der Landkreis Emsland sinnvolle Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion. Und jede eingesparte Tonne CO<sub>2</sub> wird den Projektteilnehmern mit 20 Euro vergütet – drei Jahre lang. Für diese Vergütung erwirbt EWE von den Teilnehmern so genannte CO<sub>2</sub>-Reduktions-Zertifikate. Diese Zertifikate sind ein Instrument der Klimapolitik: Wer CO<sub>2</sub> einspart, erhält dafür ein Zertifikat. Dieses lässt sich weiterverkaufen. In der Industrie und bei Energieunternehmen ist der Zertifikatshandel längst üblich – und mit dem Modellprojekt von EWE und dem Landkreis Emsland können nun auch Privathaushalte teilnehmen und vom Klimaschutz profitieren.



**ERDGAS  
FAHREN  
SPAREN! &**



## Gas geben für die Umwelt

In der heutigen Gesellschaft ist es unerlässlich, mobil zu sein. Leider sind damit oft hohe Benzinkosten und Umweltbelastung durch Abgase verbunden. Dabei bietet die Natur selbst eine Alternative zu Benzin und Diesel: Erdgas. Denn mit Erdgas als Kraftstoff fallen deutlich weniger Schadstoffe an. Und günstiger fährt man damit auch.

### Gut für das Klima

Die Ökobilanz für Erdgas als Kraftstoff lässt die Umwelt aufatmen. So sinken zum Beispiel die Emissionen des Treibhausgases CO<sub>2</sub> um bis zu 25 Prozent im Vergleich zum Benziner. Und das ist erst der Anfang: In Zukunft wird dem Erdgas regenerativ erzeugtes Biogas beigemischt, wodurch sich das CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial weiter erhöht.

Außerdem fallen deutlich weniger Kohlenmonoxid und Stickoxide an, womit sich die Gefahr von Ozonbildung und Sommersmog erheblich verringert. Nicht zuletzt werden auch Schwefeldioxid-, Ruß- und andere Staubemissionen komplett vermieden – und das bedeutet: freie Fahrt in den innerstädtischen Umweltzonen.

### Gut für die Finanzen

Unabhängige Gutachter wie die Stiftung Warentest oder der ADAC bestätigen, dass Erdgas nicht nur eine Wohltat für die Umwelt ist. Das schadstoffarme Erdgas bringt deutliche Preisvorteile an der Zapfsäule: Im Vergleich zu einem Benziner lässt sich damit die Hälfte der Treibstoffkosten einsparen. Hinzu kommt: EWE fördert die Anschaffung eines neuen Erdgasfahrzeugs oder die Nachrüstung eines benzinbetriebenen Fahrzeugs auf Erdgas mit bis zu 1.900 Euro.

### Komfort und Auswahl

Dabei genießt man als Erdgasfahrer den gewohnten Komfort – sowohl bei der Auswahl an Fahrzeugen als auch beim Tanken. Namhafte Hersteller wie Mercedes, Opel, VW, Citroën, Fiat, Peugeot und Renault haben bereits den Erdgasantrieb serienmäßig im Programm. Und an der Zapfsäule tankt man Erdgas genauso sicher und einfach wie herkömmlichen Kraftstoff.

Ein dichtes Tankstellennetz sorgt für bundesweite Mobilität: Rund 750 Tankstellen bieten bereits Erdgas an. Tendenz steigend.



### Spar dir das!

Damit Erdgas als Kraftstoff noch stärkere Verbreitung findet, startet EWE in Kooperation mit radio ffn ein großes Gewinnspiel. Unter dem Motto „Spar dir das!“ werden den Hörern der ffn-Morningshow vom 2. bis zum 13. Juli täglich neue Aufgaben gestellt. Als Hauptpreis winkt ein neues Erdgasfahrzeug.

Doch nicht nur für den Hauptgewinner gilt: Der Umstieg auf Erdgas lohnt sich.

# Erdgas ist die Heizenergie Nummer eins

Über 80 Prozent aller Häuser in der EWE-Region werden mit Erdgas beheizt. Dafür gibt es viele gute Gründe – einer davon ist, dass es die Umwelt schont.



„Ökoeffizienz-Sieger“ erwiesen (Quelle z. B.: „Ökoeffizienz-Analyse. Vergleich moderner Heizsysteme für Einfamilienhäuser“, BASF 2006). Das bedeutet: Viel Wärme und wenig Schadstoffe!

## Mit Erdgas sparen

Das Naturprodukt Erdgas ist aber nicht nur gut für die Umwelt. Seine besondere Effizienz hat auch einen finanziellen Aspekt: Mit einer modernen Erdgasbrennwertheizung spart man gegenüber einer Altanlage bis zu 30 Prozent beim jährlichen Energieverbrauch – und das senkt auch die Heizkosten.

Dabei bietet Erdgas von EWE an sich schon einen Preisvorteil: Unabhängige Preisvergleiche bestätigen immer wieder, dass EWE einer der günstigsten Erdgasanbieter Deutschlands ist.

Wer jetzt auf Erdgas umsteigt, dem bietet EWE z. B. das EWE *Energiespardarlehen*. Möchten Sie ohne eigene Investitionen umsteigen oder eine alte Erdgasheizung modernisieren, dann fragen Sie nach EWE *Wärme plus* – dem innovativen Komplettpaket für Ihre Heizung.

Mehr dazu erfahren Sie in jedem EWE ServicePunkt.

## CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich reduziert

Wer eine besonders zukunftsfähige Heizenergie sucht, ist bei Erdgas gut aufgehoben. Denn mit einer modernen Erdgasheizung lässt sich z. B. der Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) stark reduzieren. Wer etwa von einer alten Ölheizung auf eine Erdgas-Brennwertheizung umsteigt, kann der Umwelt bis zu 50 Prozent des so genannten Treibhausgases ersparen.

Und wer bereits jetzt mit Erdgas heizt, aber eine schon etwas ältere Heizungsanlage hat, der kann durch eine Modernisierung ebenfalls noch einiges für die Umwelt tun: Bei der Heizungsmodernisierung mit Brennwerttechnik lassen sich hier immerhin auch bis zu 30 Prozent Kohlendioxid einsparen.

## Sieger für die Umwelt

Aber nicht nur in Sachen Kohlendioxid ist Erdgas gut für die Umwelt: Bei seiner Verbrennung werden auch so gut wie keine Schwefeldioxid- und auch kaum Staub- oder Rußpartikel frei. Das macht Erdgas unter den fossilen Brennstoffen wie Erdöl oder Kohle zur umweltschonendsten Energiequelle.

Aktuelle Untersuchungen sprechen eine eindeutige Sprache: Im Vergleich mit anderen Heizsystemen haben sich Erdgas-Brennwertheizungen und Erdgas-Niedertemperaturkessel als die klaren





Der wissenschaftliche Nachwuchs im Gespräch mit Professor Heering.



**jugend**  **forscht**  
schüler experimentieren

## Forscher von morgen gesucht

Bereits seit 1965 bringt der Wettbewerb „Jugend forscht“ jungen Menschen die Faszination der Naturwissenschaft näher. Mit großem Erfolg: Auch dieses Jahr stellten mehr als 9.000 junge Wissenschaftler ihre Kreativität und ihren Forschungsdrang unter Beweis. Die gemeinnützige EWE-Stiftung unterstützte sie dabei und richtete in Oldenburg das Finale des Landeswettbewerbs für die Jugendsparte „Schüler experimentieren“ aus. Über „Jugend forscht“ sprachen wir mit Professor Peter Heering, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg.

**Red.:** Herr Professor Heering, Sie leiten den Landeswettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“. Worum geht es da?

**Prof. Heering:** Der Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ ist die Juniorensparte von „Jugend forscht“. Teilnehmen können alle Schüler unter 15 Jahren. Sie setzen sich eigenständig mit naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen auseinander und stellen ihre Ergebnisse zunächst einer Jury auf Regionalwettbewerben vor. Wer hier gewinnt, wird automatisch zur Teilnahme am Landeswettbewerb eingeladen.

**Red.:** Was ist Ihre Motivation, sich für „Jugend forscht“ zu engagieren?

**Prof. Heering:** Ich bin überzeugt, dass es genau diese Form von Förderung ist, die Schülerinnen und Schüler angemessen an das naturwissenschaftliche Arbeiten heranführt.

**Red.:** Damit sich der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Deutschland international behaupten kann, brauchen wir qualifizierten naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchs. Was kann die Bildungspolitik dafür tun?

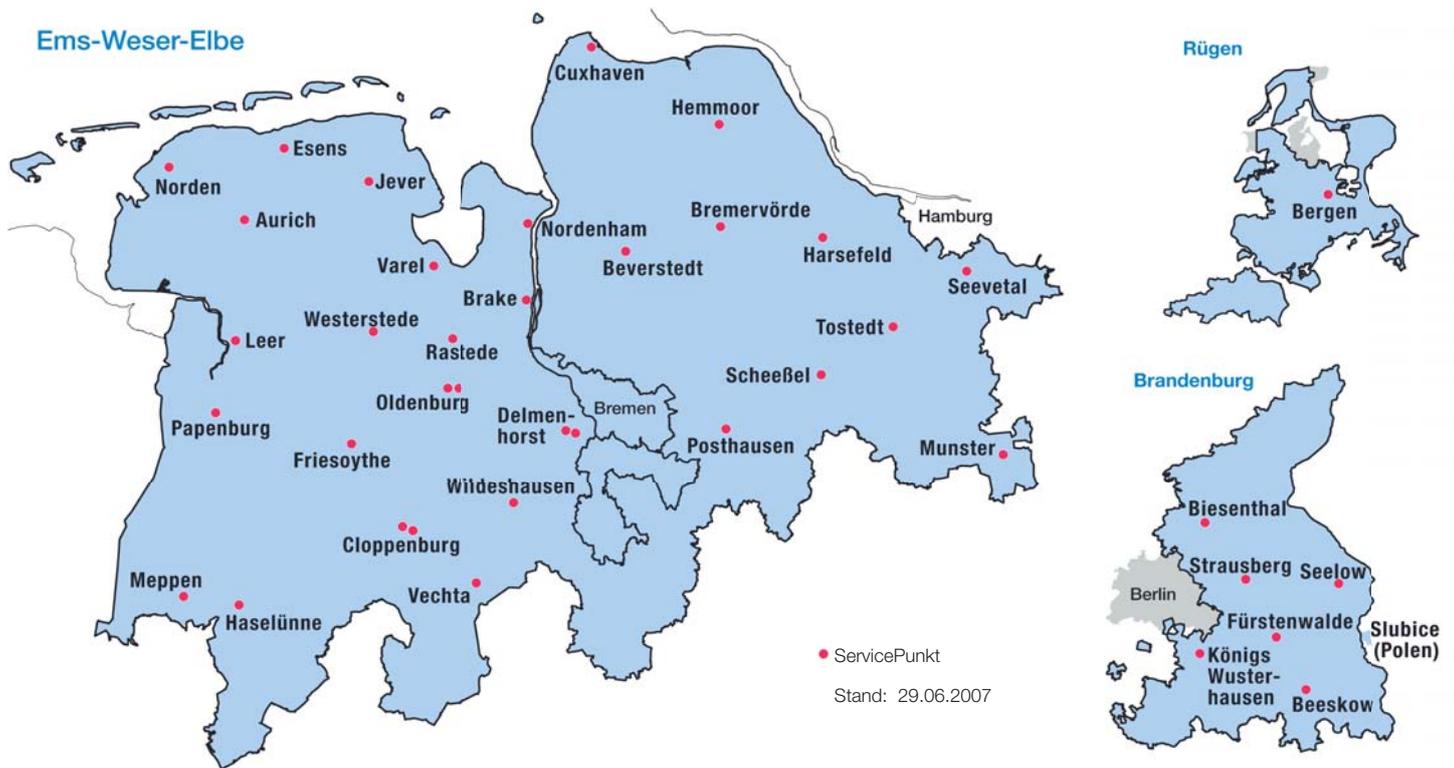
**Prof. Heering:** Zuallererst: Es muss ein Rahmen geschaffen werden, damit in der Schule eine entsprechende Förderung überhaupt möglich ist. Dazu sollten Lehrkräfte bereits während ihrer Ausbildung geeignete Kompetenzen erwerben und zugleich die Freiräume erhalten, die Kinder gezielt zu fördern, z. B. in Form von Kleingruppen. Und schließlich halte ich es für unerlässlich, dass es auch außerschulische Angebote für naturwissenschaftlich-technisch interessierte Kinder gibt. Solche Angebote sollten sich aber nicht nur an leistungsstarke und bereits motivierte Kinder richten. Wir müssen gerade auch die jüngeren und die durchschnittlich begabten Kinder frühzeitig für Naturwissenschaft und Technik begeistern.

### Rapsseife vom Brandenburger Forschernachwuchs

Unterstützt von EWE traten auch beim Regionalwettbewerb Brandenburg Ost von „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ viele Schülerinnen und Schüler an. Erforscht wurde zum Beispiel, wie sich Biodiesel-Reststoffe verwerten lassen – als Rapsseife nämlich – oder wie man den Zusammenstoß von Himmelskörpern mit der Erde verhindern kann. Den Schülern der Bernhardinum Oberschule in Fürstenwalde halfen ihre Forschungsergebnisse beim Energiesparen: Mit einer neuartigen Programmierung der Heizung und effizienterem Lüften konnte die Schule 15 Prozent Heizkosten sparen – und erhielt dafür den Sonderpreis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.



# ServicePunkte in Ihrer Nähe



**26603 Aurich**  
Markt 29

**15848 Beeskow**  
Fürstenwalder Straße 10

**18528 Bergen (Rügen)**  
Rotenseestraße 48

**27616 Beverstedt**  
Stubbener Landstraße 1

**16359 Biesenthal**  
Bahnhofstraße 115

**26919 Brake**  
Poggenburger Straße 7

**27432 Bremervörde**  
Marktstraße 20

**49661 Cloppenburg**  
Emsteker Straße 60

**49661 Cloppenburg**  
Lange Straße 37

**27472 Cuxhaven**  
Rohdestraße 2

**27749 Delmenhorst**  
Fischstraße 35

**27749 Delmenhorst**  
Lange Straße 98

**26427 Esens**  
Steinstraße 6

**26169 Friesoythe**  
Moorstraße 8

**15517 Fürstenwalde**  
Ulmenring 56

**21698 Harsefeld**  
Gierenberg 26

**49740 Haselünne**  
Meppener Straße 4

**21745 Hemmoor**  
Herrlichkeitstraße 51

**26441 Jever**  
Am Kirchplatz 12

**15711 Königs Wusterhausen**  
Fliederweg 8

**26789 Leer**  
Ubbo-Emmius-Straße 7–9

**49716 Meppen**  
Markt 23

**29633 Munster**  
Danziger Straße 49

**26506 Norden**  
Am Markt 24

**26954 Nordenham**  
Marktplatz 7

**26123 Oldenburg**  
Donnerschweer Straße 22–26

**26122 Oldenburg**  
Julius-Mosen-Platz 5

**26871 Papenburg**  
Deverweg 29

**28870 Posthausen**  
im OBI bei dodenhof

**26180 Rastede**  
Oldenburger Straße 236

**27383 Scheeßel**  
Mühlenstraße 15

**15306 Seelow**  
Ernst-Thälmann-Straße 6–9

**21218 Seevetal**  
Maschener Straße 49

**15344 Strausberg**  
Hegermühlenstraße 58

**21255 Tostedt**  
Zinnhütte 5

**26316 Varel**  
Neue Straße 19

**49377 Vechta**  
Füchteler Straße 8

**26655 Westerstede**  
Zum Stadtpark 2

**27793 Wildeshausen**  
Westerstraße 42

## Kontakt

Haben Sie weitere Fragen  
oder wünschen Sie eine  
individuelle Beratung?

Besuchen Sie uns in den  
**ServicePunkten**

Rufen Sie uns an:

**0 18 01 - 39 30 11\***

Schreiben Sie uns:

**infobrief@ewe.de** oder  
informieren Sie sich unter:

**www.ewe.de**

(\*4,7 Cent pro Minute zwischen 9.00–18.00 Uhr und  
2,6 Cent pro Minute zwischen 18.00–9.00 Uhr aus  
dem Festnetz der EWE TEL)



## Impressum

**Herausgeber:**  
EWE Aktiengesellschaft

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
EWE AG, Abteilung Marketing

**Gestaltung und Umsetzung:**  
Frese & Wolff, Oldenburg

**Produktion:**  
Prull-Druck, Oldenburg